

Gewalt in der Pflege | Maßnahmen ergreifen

Beschluss des Deutschlandtages vom 5. bis 7. Oktober 2018 in Kiel

Gewalt in der Pflege ist ein selten öffentliches Thema, das oft im Verborgenen bleibt und auch weniger in Statistiken geführt wird und bei dem es auch selten zu Anzeigen bei der Polizei kommt. Gewalt in der Pflege tritt nicht nur, wie eher bekannt, von Pflegenden gegenüber Pflegebedürftigen auf, sondern auch Pflegebedürftige wenden Gewalt gegenüber Pflegenden an.

So berichten 40% der befragten ambulanten Pflegekräfte, dass sie problematisches Verhalten gegenüber Pflegebedürftigen in den letzten 12 Monaten gezeigt haben. Und 21% der Befragten berichteten von physischen und verbalen Misshandlungen. Besonders kommt dieses Problem durch Personalmangel und Überlastung zustande.

Aber es wird auch Gewalt gegenüber Pflegekräften ausgeübt. Das fängt mit Beleidigungen an, geht übers Kratzen und Beißen bis hin zu sexuellen Übergriffen. Aus Scham oder Angst vor Glaubwürdigkeitsproblemen werden Übergriffe häufig verschwiegen. Auch wird die Gewalt verharmlost und kleingeredet. Die Ursachen sind bestimmte Erkrankungen, die physische und psychische Verfassung des Patienten, Unzufriedenheit aber auch die individuelle Persönlichkeit.

Die Junge Union Deutschland fordert:

- Stärkere Forschung in der Gewaltprävention in der stationären und ambulanten Pflege
- Bekämpfung des Personalmangels
- Fortbildungsangebote für Pflegekräfte zum Thema Gewalt und Gewaltprävention
- Vermittlungs- und Mediationsgespräche für Betroffene sowohl Pflegenden als auch Pflegebedürftige
- Informations- und Schulveranstaltung
- Aufbau von Selbsthilfegruppen